

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 35.

Mittwoch, den 4. Februar.

1846.

### Die Begründung einer zweiten Armenschule in Leipzig.

Als vor einiger Zeit im Leipziger Tageblatt vom 21. Dec. vorigen Jahres das Interesse des Publicums darauf hingelenkt wurde, daß zum Andenken an Dr. Luther unter dem Namen „Martinschule“ eine neue Freischule in Leipzig gestiftet werden möge, blieb nicht unerwähnt, daß die unzuweckmäßige, ungesunde Lage der jetzt vorhandenen Freischule eine solche neue Stiftung als ein fühlbares Bedürfnis erscheinen lasse.

Die tatsächliche Begründung dieser Ansicht wollen wir nicht bestreiten; denn höchst wahrscheinlich haben die, welche den zur Ausführung gekommenen Plan zum gegenwärtigen Freischulgebäude entwarfen, den dabei kundgegebenen Mangel an Fürsorge für eine geräumige, trockene, freundliche Localität späterhin selbst im Stillen als einen schwer zu verantwortenden Fehler erkannt, und in so fern dürfte der Antrag auf eine Localitätsänderung hinsichtlich der, in einen finstern Stadtmauerwinkel eingezwängten Freischule wohl ziemlich allgemeine Beistimmung finden.

Wie dem aber auch sein möge: für jetzt wollen wir uns erlauben, hier einen andern, obwohl damit nahe verwandten Gegenstand zur Sprache zu bringen: die immer mehr als nothwendig sich herausstellende Begründung einer zweiten Armenschule für unsere Stadt.

Zwei Gründe namentlich sind es, welche für die Stiftung einer zweiten Schule dieser Art unseres Bedünkens mit besonderem Nachdruck geltend gemacht werden können: einerseits der Umstand, daß die Zahl der sämmtlich an die gegenwärtige Armenschule gewiesenen Kinder unverhältnißmäßig groß ist, und tagtäglich im schnellsten Fortschreiten zunimmt; andererseits aber die Thatsache, daß die Lage des jetzigen Armenschulgebäudes mit mehreren für den regelmäßigen Schulbesuch sehr hinderlichen Uebelständen verbunden ist.

Was den ersten Umstand betrifft, so ist es notorisch, daß jetzt beinahe zweitausend Kinder an den regelmäßigen Besuch der Armenschule gewiesen sind. Eine solche Masse von Schülern und Schülerinnen ist schon für jede Schulanstalt überhaupt, welche ein Ganzes bilden, und unter der übersichtlichen Leitung eines einzigen Directors stehen soll, bei weitem zu groß; diese Ueberfüllung aber wird noch bedenklicher, sobald man in Anschlag bringt, daß gerade bei denjenigen Kindern, welche vorzugsweise die Armenschule besuchen, die Ueberhäufung der einzelnen Classen, schon rücksichtlich der Wirksamkeit des Unterrichts selbst eine große Menge unvermeidlicher Nachteile mit sich führt.

Man hat sich freilich dadurch geholfen, daß man theils die einzelnen Schulclassen mehr und mehr zu theilen begann, theils die Zahl der Lehrer vermehrte; allein der Augenschein lehrt, daß beide Auskunftsmittel nicht ausreichend gewesen sind, um die hier fraglichen Uebelstände zu entfernen. Denn das Theilen der Classen hat nur die Uebersichtlichkeit und den innern Zusammenhalt der ganzen Anstalt erschwert; die Vermehrung der Lehrerzahl aber konnte auch beim besten Will-

ten mit dem jährlichen Zuwachs der Schule nicht gleichen Schritt halten.

Noch gegenwärtig giebt es mehrere Classen in unserer Armenschule, wo neunzig, hundert und mehr Kinder auf einmal der Leitung eines einzigen Lehrers übergeben sind: jedenfalls aber ist die Aufgabe, unter solchen Umständen den Ansprüchen des Lehrerberufs völlig zu genügen, eine übermäßig schwierige. Auch der beste Lehrer von der Welt wird nicht im Stande sein, hundert Kinder auf einmal eine oder mehrere Stunden lang so in Aufmerksamkeit und Thätigkeit zu erhalten, daß wirklich jedes einzelne dieser Kinder sofort praktischen Nutzen aus diesem Unterrichte zu ziehen vermag: wird aber diese Bedingung nicht erfüllt, so kann man auch von einem entsprechenden Erfolge des Unterrichts nicht reden. Man wende hier ja nicht etwa ein, daß es Dorfschulen genug giebt, wo ein Schullehrer weit über hundert Kinder allein unterrichten und in Aufmerksamkeit erhalten muß; denn wenn ein solcher Mann die Wahrheit liebt, so wird er auf Befragen selbst gestehen, daß diese übermäßige Anzahl seiner Zöglinge sie tagtäglich im Fortschreiten hindert, ihn selbst aber fast immer nöthigt, den fähigeren dieser Kinder unter Aufopferung aller seiner wenigen Ruhestunden noch nebenbei durch Privatunterricht vorwärts zu helfen, während die übrigen sich mit den stückwerkähnlichen Anklängen dessen behelfen müssen, was in den gewöhnlichen Schulstunden zwar für Alle bestimmt war, aber schon der Zeit nach nicht bei Allen wirklichen Eingang finden konnte.

Daß diese letztere Bemerkung richtig sei, läßt sich auf der Stelle darthun. Man denke sich eine Schulklasse von nur achtzig Kindern, welche bei einem und demselben Lehrer drei Stunden hintereinander Unterricht haben. Da von diesen drei Stunden der ganz unentbehrlichen Pausen wegen wenigstens eine halbe Stunde abgerechnet werden muß, so bleiben für den Unterricht während dieser Zeit höchstens hundert und fünfzig Minuten übrig. Wollte nun der Lehrer während dieser Zeit mit jedem einzelnen seiner achtzig Kinder durch Frage und Antwort nur zwei Minuten lang sich beschäftigen, so hätte er dazu allein noch zehn Minuten mehr nöthig, als ihm für die ganze Dauer des Unterrichts eingeräumt sind, und für die eigentliche Entwicklung des Vortrags wäre überhaupt gar keine Zeit vorhanden! Gleichwohl, wie wenig läßt sich in Frage und Antwort binnen zwei Minuten leisten, wenn man z. B. sieben- und achtjährige Kinder vor sich hat!

Alle diese Uebelstände müssen nun auch, mehr oder weniger, in den überfüllten Classen unserer Armenschule sich geltend machen: und wenn dennoch — wie sich gar leicht praktisch würde erweisen lassen — gerade aus unserer Armenschule viele sehr gut unterrichtete Kinder bisher schon hervorgegangen sind, und noch jetzt hervorgehen, so ist dies im Ganzen wohl nur der oft übermäßigen Anstrengung zuzuschreiben, mit welcher die dabei thätigen Lehrer in ihrem Berufe gewirkt haben. Es trägt in der That gerade bei einer solchen Schule wie unsere Armenschule ist, die Ueberfüllung der einzelnen Classen noch aus einem besondern Grunde sehr wesentlich dazu bei, den Lehrer-Beruf

zu erschweren. Da es nämlich nicht fehlen kann, daß unter den vielen, an diese Schule gewiesenen Kindern geringeren Standes auch gar manche sich befinden, deren Eltern oder Vormünder u. s. w. leider Gottes weder Sinn, noch Fähigkeit dafür haben, ihren Pflegebefohlenen durch Nachhülfe zu Hause, das Lernen in etwas zu erleichtern: so liegt es auf der Hand, daß die Unmöglichkeit, alle gleichzeitig in einer Classe gegenwärtigen Böglinge Tag für Tag hinreichend zu beschäftigen und in Aufmerksamkeit zu erhalten, auf Kinder, die in dem nur erwähnten bedauerlichen Familienverhältnisse sich befinden, doppelt und dreifach nachtheilig zurückwirken muß. In dieser Beziehung also würde es ganz besonders erwünscht sein, wenn durch Begründung einer zweiten Armenschule für unsere Stadt der großen Ueberfüllung der einzelnen Classen in der jetzt schon bestehenden Anstalt dieser Art durchgreifend abgeholfen werden könnte.

Doch, wir wollen jetzt zur Besprechung des andern Grundes übergehen, welcher die Errichtung einer zweiten Armenschule in unserer Stadt besonders rathsam macht.

Es beruht derselbe, wie wir schon oben angaben, auf dem Umstande, daß die örtliche Lage des gegenwärtigen Armenschul-Gebäudes mehrere Uebelstände mit sich führt, welche auf den regelmäßigen Besuch dieser Schule durch alle dahin gehörige Kinder höchst behindernd einwirken.

Das Armenschul-Gebäude liegt in der Holzgasse, also in einer ziemlich entfernten Vorstadt. Da es nun notorisch ist, daß nicht allein aus allen Theilen der innern Stadt, sondern namentlich auch aus solchen Vorstädten, welche, wie z. B. die Gegend des Frankfurter Thores, von der Holzgasse sehr weit entlegen sind — eine große Menge Kinder den Schulweg bis in die Armenschule zurückzulegen hat, so darf man sich auch nicht darüber wundern, wenn bei dergleichen entfernt wohnenden Kindern häufige Versäumnisse den regelmäßigen Schulbesuch unterbrechen. Man sehe nur einmal den Fall, daß bei üblem Wetter, oder überhaupt bei rauher, winterlicher Jahreszeit ein siebenjähriges Kind, vielleicht ein schwächliches Mädchen den weiten Schulweg von der großen Funkenburg bis zur Holzgasse in Schnee und Regen allein — denn Vater und Mutter, Brüder u. Schwestern müssen ihrer Arbeit nachgehen — Tag für Tag zurücklegen soll: wie nahe liegt es da der elterlichen Besorgniß, lieber eine Schulversäumniß eintreten zu lassen, als das Kind dennoch an Ort und Stelle zu senden! Wie erklärbar ist es, wenn in solchen Fällen erdichtete Entschuldigungen der gewöhnlichen Art, wie z. B. es fehle an Schuhwerk, oder die Mutter liege krank zu Hause u. s. w., nur zu häufig wiederholt und hierdurch die guten Wirkungen des Schulunterrichts immer wieder von Neuem gestört werden!

Diesen Uebelständen aber würde dadurch, daß man eine zweite Armenschule in Leipzig errichtete, und sie in einen von der ersten entfernten Stadttheil verlegte, sehr gut abgeholfen werden können.

Die Umgegend des Fleischerplatzes möchte vielleicht einen recht passenden Platz zur Begründung einer solchen zweiten Anstalt gewähren; und wir zweifeln nicht daran, daß es möglich werden würde, durch indirecten Ankauf von ein paar dort gelegenen Gebäuden entweder schon selbst ein passendes Schul-Local zu gewinnen, oder doch die Erbauung eines neuen Schulhauses ohne lange Hindernisse möglich zu machen.

Allerdings würde die Finanzfrage hiergegen eine gewichtige Einwendung bilden, da nicht nur die Herstellung und Einrichtung eines angemessenen Locals nothwendig wäre, sondern gewiß auch mehrere Lehrer neu angestellt, und überhaupt höhere Ausgaben für die Schul-Bedürfnisse zweier Armenschulen bestritten werden müßten, als jetzt bei einer nöthig sind.

Indessen, unüberwindlich wäre dieses Stein des Anstoßes nicht.

Was zunächst die Acquirirung und Einrichtung eines zweiten Gebäudes beträfe, so würde z. B. durch einen von Seiten des Stadtraths und der Stadt-Verordneten veröffentlichten Auf-

ruf zu einer, für die Begründung einer zweiten Armenschule bestimmten freiwilligen, ein für alle Mal ergreifenden Subscription gewiß ein ziemlich günstiges Resultat liefern. Demnächst würde die Stadtcasse einen jährlichen Zuschuß eben so wenig verweigern; denn es liegt im ernstesten Interesse der gesammten städtischen Corporation, daß gerade für die in mehr oder weniger bedrängten Umständen lebende geringere Classe ihrer Mitbürger die Gefahr der zunehmenden Familien-Vermehrung in dem sorgfältigen Schul-Unterrichte der aus solchen Einwohner-Classen stammenden Kinder ein möglichst starkes Gegengewicht erhalte.

Die Besoldung für einen besondern Director und für die übrigen, von der ersten Armenschule nicht mit an die neue Anstalt herüber zu nehmenden Lehrer würde freilich von dem Armen-Directorium allein wohl kaum bestritten werden können, denn die freiwilligen jährlichen Beiträge, welche letzteres bezieht, sind gerade nicht im Steigen begriffen; allein es dürfte zur Aufbringung des jährlich nöthigen Schulaufwandes ein Mittelweg dennoch gangbar gemacht werden können, und zwar folgender.

Auch bei der größten Vorsicht und Gewissenhaftigkeit hat es bis jetzt noch zuweilen vorkommen müssen, daß Kinder solcher Eltern in die Armenschule gebracht worden sind, welche als Professionisten, Hausbesitzer u. s. w. wohl im Stande gewesen wären, ein geringes Schulgeld zu bezahlen, die aber gleichwohl begierig die Götzenheit ergriffen haben, vermöge einer eindringlichen Schilderung ihrer Armuth u. s. w. über diese Ausgabe hinweg zu kommen. Hierin mußte für alle, in weit größerem Grade bedürftige, oft kinderreiche Eltern eine Benachtheiligung liegen; gleichwohl läßt sich dieselbe in der Praxis unmöglich stets vermeiden, wenn nicht auf der andern Seite über Härte, Gefühllosigkeit u. s. w. geschrieben werden soll.

Wie wäre es nun, wenn man sich entschloße, in der hier vorgeschlagenen zweiten Armenschule die Eltern nicht ganz von allem Schulgelde freizusprechen, sondern einen ganz geringen Beitrag dieser Art, wie z. B. einen Neugroschen wöchentlich von jedem Kinde, wirklich von ihnen zu erheben? Bei tausend Kindern trüge das schon etwas aus; ja, es könnte vielleicht dieser wöchentliche Beitrag selbst auf zwei Neugroschen erhöht werden, ohne allzu drückend zu werden; und dann wäre sofort ein Ausweg gefunden, um den völlig freien Schul-Unterricht, wie er in der jetzigen Armenschule stattfindet, desto ausschließlicher für die Kinder der allerärmsten Stadtbewohner zu sichern.

Vielleicht würde diese Einrichtung, welche für die Besoldung der Lehrer schon ein bestimmtes Einkommen gewährte, auch noch einen andern guten Erfolg haben. Wer mit Familien der ärmeren Klasse einigen Umgang gehabt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß viele Eltern, die für den Schul-Unterricht ihrer Kinder gar keine Ausgaben zu machen haben, sich auch wenig darum kümmern, ob dieser Unterricht Frucht trage oder nicht. Sobald aber ein armer Vater oder eine arme Mutter von dem eigenen kärglichen Verdienste wöchentlich wenigstens eine Kleinigkeit sich abdarben muß, um das Schulgeld für die Kinder zu bezahlen, so liegt auch der Trieb weit näher, die Kinder selbst von Zeit zu Zeit danach zu fragen, was sie für dieses Geld gelernt haben. „Es kostet mich mein fauer verdientes Geld,“ spricht dann der Vater oder die Mutter — „nun will ich auch wissen, was meine Jungen oder Mädchen dafür profitirt haben!“ — Und diese Nachfrage ist schon allein sehr viel werth; denn sie läßt die Kinder nicht ganz in Unthätigkeit versinken, und giebt wohl auch Anlaß, daß eine, wenn auch geringe Nachhülfe im elterlichen Hause dem Schulfleiß der Kinder zu Statten kommt. Abgesehen davon aber bildet das Geldopfer, welches die Eltern wöchentlich für die Schule zu bringen haben, gerade dann, wenn es nur mühsam gebracht werden kann, ein moralisches Band der Anhänglichkeit zwischen Eltern und Kindern, dessen Werth um so höher angeschlagen werden muß, je lockerer off, bei gänglicher

Armen und täglicher Noth, solche Familienbände an und für sich sind.

Dies wären denn die Hauptgründe, die wesentlich in Anschlag zu bringen sein möchten, sobald es darauf ankäme, die Begründung einer zweiten Armenschule in Leipzig aus dem practischen Gesichtspuncte zu empfehlen.

Wir glauben uns jedoch nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß die Stiftung einer solchen zweiten Anstalt auch außerdem so manche gute Folgen für die hiesige schulfähige Jugend haben würde. So könnte es z. B. dann ausführbar werden, daß man gerade die an die Armenschule gewiesenen Kinder nicht bis zum siebenten Lebensjahre warten ließ, ehe sie Aufnahme fänden, sondern ihnen auf den Wunsch der Eltern früheren Eintritt bewilligte. Wie nützlich dieß im Allgemeinen wirken würde, ist leicht zu ermessen. Denn das

sedente Lebensjahr ist wenigstens für Kinder einer großen Stadt, wie Leipzig, ein sehr später Termin zum Eintritt in die Schule. In einer solchen Stadt haben Kinder von sechs Jahren durchschnittlich schon so viele geistige Reife, daß sie, wenn ihnen die Zeit vom sechsten bis zum siebenten Lebensjahre unbeschäftigt vergeht, gar leicht verwildern, und hierdurch ihren künftigen Lehrern den Schul-Unterricht auf das Äußerste erschweren, oder wohl gar in Gefahr kommen, ganz zu mißrathen. Und gerade sehr arme Eltern sind oft am wenigsten im Stande, eine passende Beschäftigung für sechsährige Kinder ausfindig zu machen: weshalb es denn auch in dieser Beziehung ratsam ist, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten zu begründen, mit denen eine Art von Vor-Schule verbunden werden kann.

- 0 -

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

## Theater der Stadt Leipzig.

Wittwoch den 4. Februar 1846:

**Neunte Gastdarstellung der Ballet- und Pantomimengesellschaft des Hrn. Price.**

Nach dem ersten Acte:

**Allemande, pas de trois**, ausgeführt von Clara, Rosa und Wilhelm Price.

Nach dem zweiten Acte:

**Sicilianisches Pas de deux**, ausgeführt von Clara und Rosa Price.

Nach dem dritten Acte:

**Polka**, böhmischer Tanz, ausgeführt von Clara und Rosa Price.

Zum Schlusse der Vorstellung zum zweiten Male:

**Harlekin überall und nirgends**, komische Pantomime in 1 Act.

Dazu:

**Maria von Medici**,

Original-Lustspiel in 4 Acten von E. P. Berger.

Personen:

Heinrich IV., König von Frankreich und Navarra,	Herr Warrder.
Maria von Medici, Königin von Frankreich, dessen zweite Gemahlin,	Frau Bender.
Maximilian von Bethune, Baron von Rosny und Herzog von Sully,	Herr Stürmer.
Graf Edmund von Chateauprie, Oberst eines Reiterregiments	Herr Richter.
Marquis von Roquelaure, Kammerherr des Königs,	Herr Marr.
Emilie, Marquise von Sevigné,	Fraul. Sey.
Frau Marquise v. Suceville, Ehrenname d. Königin,	Frau Gicke.
Die Herzogin von Nemours,	Herr Müller.
Innocent von Vallere, Leibpage der Königin,	Frau Günther-B.
Ein Hofdiener,	Herr Bernhardt.
Hofherren und Hofdamen, Pagen.	

Zeit der Handlung 1600. Ort: das Louvre zu Paris.

## Allgemeine Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen bitte ich für die erste Bürgerschule bei mir selbst und zwar t. Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag — am 8., 9., 10. und 12. Februar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

für die zweite Bürgerschule bei dem Oberlehrer Herrn D. Sechner,

während der ganzen nächsten Woche — vom 8. bis 14ten Februar — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu machen.

Leipzig, den 3. Februar 1846.

Der Director der Bürger- und Realschule.  
D. Vogel.

Bei **E. B. Schwickert** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von Brandes, Gmelin, Horner, Littrow, Muncke, Pfaff. XI. Band. Sach- u. Namen-Register mit ergänzenden Zusätzen von G. W. Muncke. Nebst Nachträgen zum Verzeichniss geographischer Ortsbestimmungen von C. L. von Littrow. Mit V. Kupfertafeln. gr. 8.

Supscript.-Preis auf Druckpap. 4 Thlr.

Schreibpap. 5 Thlr.

Dies grosse, für die Wissenschaft so wichtige Werk ist nun vollendet. Es besteht aus XI. Bänden, die in 20 Theile zerfallen, mit einem Kupferatlas von 273 Kupfertafeln nebst 6 Karten.

Subscript.-Preis für ein completes Exemplar

auf Druckpap. 72 Thlr. 12 1/2 Ngr.

auf Schreibpap. 92 Thlr. 15 Ngr.

Aus obigem Theile wurde noch besonders abgedruckt: von Littrow, Nachträge zum Verzeichniss geograph. Ortsbestimmungen. 5 Ngr.

Leipzig, im Januar 1846. **E. B. Schwickert.**

Bei **Albert Falkenberg & Co.** in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Leipzig bei **Gebhardt & Neisland** und **C. S. Neclam sen.** zu haben:

**Anton**, Festlieder für Preußens Landwehrvereine. 7 1/2 Ngr.

**Brandis, C. G.**, Christlicher Hausfreund. Eine gemeinnützige Sammlung von religiösen Vorträgen und Abhandlungen über Hauptwahrheiten des Christenthums. 2tes Hft. 7 1/2 Ngr.

**Die Kunst der Geschichtschreibung** und Herrn Dahlmann's Geschichte der französischen Revolution. 12 Ngr.

**Flacke**, Der Glaube, daß Jesus der Sohn Gottes ist, der Sieg, der die Welt überwindet. Predigt, gehalten Domini 2ten Advent 1845. 2 1/2 Ngr.

**Gesell, C.**, Uthlich's Sendschreiben ans Volk. Beantwortet: aus dem Volk fürs Volk. 10 Ngr.

**Sermes, C.**, Dr. M. Luthers Zeugniß von der Herrlichkeit Jesu Christi, aus Luthers Schriften herausgegeben und den evangelischen Christen der Provinz Sachsen gewidmet. 22 1/2 Ngr.

**Philippi, G. C.**, Amtspredigt über Evang. Joh. 16, 5—16, gehalten am 4. Sonntage nach Ostern, genannt Cantate, in der Hauptkirche B. M. V. zu Wolkensbüttel. 2 1/2 Ngr.

**Reinhardt, C.**, Vom Kommen des Herrn. Predigt am 1sten Advent 1845 gehalten in der St. Jacobi-Kirche zu Magdeburg. 2 1/2 Ngr.

**Schaper, G. C.**, Der Herr weicht und wankt nicht. Zehn Predigten aus dem Jahre 1845. 10 Ngr.

**Salamin Novarhol**, Parallelen aus Anlaß des Leipziger Attentates vom 12ten August 1845. 4 Ngr.

## Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden

eröffnet mit dem 1. Februar c. ihr 6tes Sammeljahr.

Der unterzeichnete Agent weist darauf hin, mit der Einladung zu lebhafter Theilnehmung bei diesem, überall nur empfohlenen Institute und mit der Bemerkung, daß bei ihm auch die Renten in folgender Weise zu erheben sind:

für die Jahressgesellschaft 1844 mit 3 Thlr. — Ngr. — Pf.

1843	3	—	—
1842	3	3	—
1841	3	6	5

Den Mitgliedern der Jahressgesellschaft 1841 jedoch, welche der Classe XI. und somit der nun formirten Erbclasse angehören, wird eine Rente von

**3 Thlr. 11 Ngr. bis 3 Thlr. 14 Ngr.**

gewährt, die nun so fort, und in wenigen Jahren zu einer unbezweifelt sehr namhaften ansteigen wird.

Leipzig, im Januar 1846.

**Eduard Sercher.**

Bei **Leopold Vogl** in Leipzig (Augustusplatz Nr. 1) ist im Jahre 1818 erschienen:

### Luther's Leben, Meinungen und Thaten.

Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann, vom General-Superintendenten **Dr. J. F. B. Fischer**. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Luthers Bildniß und Facsimile seiner Handschrift. 8. Ladenpreis 15 Ngr.

und wird daselbst im Laufe des Februars für 7½ Ngr. zu erhalten sein.

So eben wurde bei **C. F. Schmidt** in Leipzig fertig und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Des Sophokles Tragödien

in deutscher Prosa

von einem Vereine Gelehrter.

Neue wohlfeile Ausgabe.

brochirt Preis 10 Neugroschen.

Eine junge Dame wünscht Kindern Unterricht im freien Handzeichnen zu ertheilen und nimmt auch Bestellungen auf alle Gattungen von Stickereien zum Vorzeichnen an: Dresdner Straße Nr. 29, im Hofe rechts 3 Treppen hoch.

**Rapphahn**, Dresdner Straße Nr. 26, im 3. Stock links wohnhaft, spielt **Tanzmusik auf dem Pianoforte.**

### Etablissements - Anzeige.

Ich erlaube mir einem hiesigen hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage und zwar an der **Ecke des Brühls Nr. 89, Theaterplatz Nr. 5**, der Hainstraße gegenüber, im Hofe rechts parterre eine **Restauration** unter meiner Firma

**F. A. Herzog**

unter heutigem Dato eröffnet habe. Wegen des freundlichen und geräumigen Locals und der angenehmen Lage desselben in der Nähe des Theaters hoffe ich mit recht zahlreichem Besuche beehrt zu werden, und werde meinerseits stets bereit sein, zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen, so wie verschiedenen Sorten der beliebtesten Biere bestens aufzuwarten. Durch reelle und prompte Bedienung hoffe ich das Vertrauen des geehrten Publicums zu gewinnen.

Leipzig, den 2ten Februar 1846.

**F. A. Herzog**, Restaurateur, Brühl Nr. 89.

### Bekanntmachung.

**Waschen, Bleichen und Modernisiren** aller Sorten Stroh- und Bordürhüte besorgt schnell und pünktlich

**A. Th. König**, Petersstraße Nr. 29.

**Feine Herrenhüte**, neuester Façon, à 1½ Thlr., Ballhüte à 25 Ngr. empfiehlt **Haugk's Hutfabrik** am Rosenthal.

**Domino's** in größter Auswahl sind billig zu verkaufen.

**P. Böttner**, Brühl Nr. 16, 3 Treppen.

Dem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das seitlich von Herrn **Wilhelm Koloff** betriebene **böhm. Patent-Braunkohlen- und Zwickauer Steinkohlen-**, so wie **Coaksgeschäft** unter heutigem Tage an mich gekauft habe und dasselbe unter der früheren Firma

**Friedrich Niemann**

fortführen werde.

Zugleich erlaube ich mir dasselbe bestens zu empfehlen und bei Veranlassung um geneigte Aufträge zu bitten, wobei ich bemerke, daß sowohl im Dresdner Hofe, als auch im Düngerhofe (neben dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe) stets Bestellungen angenommen werden.

Leipzig, den 1. Februar 1846.

**Friedrich Carl Nabe.**

### Anzeige.

**Vollständige Gebett Federbetten von 7½ bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.**

**Masken-Anzüge** sind billig zu verkaufen Hainstraße Nr. 26, 2. Etage.

### Masken-Anzüge

sind zu vermieten: Brühl Nr. 42, 2 Treppen.

**Domino's** und Charaktermasken sind noch zu vermieten bei **J. S. Kühnel**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Weißer Turlatan, ¼ breit, pr. Elle 5 Ngr., schöne Herrenwesten à 22 Ngr., werden verkauft: neue Straße Nr. 14, 2. Et.

### Billiger Verkauf.

**Mousseline de laine, Crêpe de laine, Polka, Assandrie, Napolitain, carrirte Merino's**, glatte und gemusterte Camlors und mehre andere Zeuge sind billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

### Neue elegante Masken-Anzüge

werden sehr billig verliehen: **Raundörfchen Nr. 24**, Ecke der Frankfurter Straße.

Sehr hübsche **Delgas-Lampen** in **Porzellan** erhalten und empfohlen zu billigen Preisen **Gebrüder Tecklenburg.**

Neueste englische Metallbronze:

### Wandleuchter

mit 1, 2 und 3 Armen erhalten in schönster Auswahl und empfehlen nebst unserm wohlfortirten

### Lager von Kronleuchtern

zu 4 bis 16 Lichtern zu billigen Preisen

**Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig.

## Beachtenswerther sehr billiger Ausverkauf feinsten Eng- lischer Stahlwaaren im Einzelnen zum Fabrikpreis — zum Theil zurückgesetzte Musterkarten, als:

Rasirmesser in großer Auswahl von 3 Ngr. bis 2 1/2 Thlr. pro Stück, Taschen- und Federmesser — elegante Trennmesser in Perlmutter und Schildkrot — feine und geringe Scheeren — große Scheeren für Kleidermacher — Tranchirmesser und Gabeln — Tisch- und Brodmesser u. s. w. — Eine Musterkarte Messer für Lederarbeiter.

**G. S. Grieshammer,**

Nr. 10 Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens, silberner Bär.

Den hellen Leim à Pfd. 4 1/2 Ngr., Tischlerleim 5 Ngr., feinsten (sehr bindend) 5 1/2 Ngr. empfiehlt  
**L. Seutler,** Nicolaisstraße, Amtmannshof.

### Hausverkauf.

Erbtheilungshalber ist ein auf der Friedrichstraße allhier gelegenes, 7 % rentirendes Haus sofort zu verkaufen. Forderung 4500 Thlr. Ein auf dem Hause bereits haftendes, erst nach 10 Jahren der Kündigung unterworfenen Capital von 2650 Thlr. kann mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt  
Adv. **Welbe,** Ritterstraße Nr. 45

Ein um Eilenburg gelegenes Weinberggrundstück mit bedeutenden Obstanlagen und Grasnutzungen, welches sich sehr gut zu einer Schanknahrung eignet, soll billig verkauft werden. Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft das Commissions- und Nachweisungs-geschäft von **Fr. Meißner.**  
Eilenburg, den 2. Februar 1846.

### Musikalien-Verkauf

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar **Jänich.**

### Meubles-Verkauf.

Verschiedene Mahagony- und andere Meubles sind billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 38 im Gewölbe.

### Meublesanzeige.

Das Meublesmagazin Naundörfchen Nr. 5, empfiehlt eine Auswahl der feinsten Mahagony-Meubles aller Arten zu ganz billigen Preisen.  
**J. A. Eruthe.**

Zu verkaufen sind zwei seit vier Wochen schlagende zahme Nachtigallen mit Gebauer bei  
**G. Gröper,** goldener Ring.

Zu verkaufen ist ein noch gutes Instrument, Octav. Preis 25 Thlr. Zu erfragen Peterstraße, St. Wien, bei **W. Gräfe.**



Zu verkaufen sind sehr starke fette Schweine auf der Insel Buen Retiro.  
**E. W. Grohmann.**

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe: 1 Secretair, 1 Divan, 1 Bureau, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, Stühle, 1 Ausziehtisch u. m. a. Tische, 1 Spiegel.

Zu verkaufen ist billig ein 3/4 Jahr alter Wachtelhund: Kupfergäßchen Nr. 1.

Eine leichte Polka-Cigarre à 1/4 Kiste 2 Thlr. und 1/8 Kiste à 1 Thlr., für Brustleidende sehr tauglich, sind zu verkaufen bei **Martin Marcus,** Nicolaisstraße Nr. 13.

Mein reichhaltig assortirtes Lager von Schnupftabaken, unter denen sich die so beliebten Sorten der Herren **Lozbeck und Comp.** befinden, empfehle ich zur geneigten Berücksichtigung und Abnahme.  
**E. W. Lindner,** Ritterstraße Nr. 11.

### Grosse Lüneburger Bricken,

vorzüglich fett, dabei billig,

### Frankfurter Bratwürste,

empfehlen  
**Gotthelf Kühne,** Peterstraße 43/34.

**Fetten ger. Rheinlachs,**  
**frische Austern in Schalen,**  
**Straßb. Gänseleber-Pasteten in Terrinen,**  
**frischen Astrach. Caviar,**  
**große Lüneburger Neunaugen,**  
**italien. Maronen,**  
**Frankfurter Bratwürste,**  
**Sardines à l'huile,**

**Speckpöcklinge, Meßnaer Apfelsinen**  
empfehlen **Friedr. Wilh. Krause,** am Markte 2/386.

Frische Sülz-, Rindsmautsalat mit Remoladensauce und Pökelschweinsknöchelchen sind zu haben bei

**W. Scholze,** Frankfurter Straße Nr. 49.

Zu kaufen gesucht wird eine Kasten-Bettstelle, welche auch als Werkstelle gebraucht werden kann; desgleichen ein Schreibpult. Adressen sind unter der Chiffre H. K. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird eine alte, jedoch noch in gutem Stande befindliche Hobelbank: Inselfstraße Nr. 5, parterre.

9000 Thlr. werden gegen vorzügliche erste Hypothek auf ein Landgrundstück in der besten Lage gegen 4 % Interessen sofort zu erborgen gesucht durch  
Adv. **G. S. Simon.**

Es wird ein tüchtiger Instrumentenmacher für ein auswärtiges Geschäft gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Bursche von rechtlichen Aetern, welcher das mechanische Fach erlernen will, und kann sich melden: Inselfstraße Nr. 5, im Hofe parterre.

Junge Mädchen, die das Blumenmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung: Grimma'sche Straße Nr. 20, erste Etage.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen und Strohhutnähen gründlich erlernen wollen, können sofort Unterkommen finden bei  
**A. Th. König,** Peterstraße Nr. 29.

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht zum 1. März: Brühl Nr. 86, 3. Etage.

Gesucht werden zum 1. März eine Köchin und ein Laufmädchen; doch nur solche mögen sich melden, welche gute Atteste aufzuweisen haben: Grimma'sche Straße Nr. 26, 4 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches auch etwas nähen kann: Brühl Nr. 30, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein gesundes, kräftiges, dabei ordentliches und fleißiges, in der Küche etwas erfahrenes Dienstmädchen. Nur solche haben sich zu melden Neumarkt Nr. 36, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein gesittetes, mit guten Zeugnissen versehenes, jedoch nicht unter 20 Jahre altes Kindermädchen. Das Nähere kleine Fleischergasse Nr. 18, 3. Etage.

Ein Ainderndmädchen kann sofort Dienst erhalten: Petersstraße Nr. 8, 4 Treppen

**Gesucht** wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, welches auch etwas kochen kann. Anmeldungen werden nur unter Vorzeigung des Dienstbuches des Vormittags in der Theatergasse Nr. 5, 3 Treppen angenommen.

### Gesuchte Commisstelle.

Ein in jeder Hinsicht sehr empfehlenswerther junger Mann, welcher in einer Materialhandlung gelernt und 1 1/2 Jahr in einem Ausschmitt-Geschäft servirt hat, sucht auf hiesigem Plage eine Gehülfsstelle in einer beliebigen Geschäftsbranche.

Der Suchende ist von guter Familie, von sehr gefälligem Aeußern und bemittelt, er beansprucht nur ein geringes Salair und würde sogar einige Zeit als Volontair dienen.

Gewünschte Offerten bittet man in Ludwig Schreck's Buchhandlung abgeben zu lassen.

A. B. Ein militärfreier Handlungsgehilfe, welcher 10 Jahre lang mit dem Verkauf von Tabak und Colonialwaaren sich beschäftigt, auch das Versendungs-Geschäft besorgt hat, sucht seine dormalige Stelle mit einer andern auf hiesigem Plage zu verwechseln und bittet, seine Adresse und Handschrift entgegen zu nehmen auf dem Agenturbureau von C. L. Blatzpiel in Reichels Garten.

**Gesuch.** Ein junger militärfreier Mann, welcher eine gute Hand correct schreibt, in sprachlicher Hinsicht nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Schreiber. Copialien werden von ihm schnell und billig gefertigt. Adressen bittet man unter A. Sch. in der Expedition des Tagesblattes abzugeben.

Ein rüstiger, kräftiger Mann im vorgeschrittenen Alter sucht eine Stelle als Markthelfer oder Hausmann. Er scheut keine Arbeit, ist unermüdet thätig, versteht die Gärtnerei und wird sich in jeder Stellung nützlich machen. Zu erfragen kleine Pleißenburg Nr. 7, 1 Treppe, Thüre rechts.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, Sohn hiesiger Aeltern, sucht eine Lehrlingsstelle in einer hiesigen Handlung. Verebhel. Principale wollen ihre werthe Adresse an Herrn J. C. Zehr im Amtmannshofe gefälligst gelangen lassen.

**Gesuch.** Ein Mädchen von guter Familie, 20 Jahre alt, sucht ein Unterkommen in einer Wirthschaft in oder bei Leipzig, um sich noch mehr auszubilden. Gehalt wird nicht, aber eine gute Behandlung gewünscht. Offerten bittet man unter Adresse H. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen von angenehmen Aeußern, welche der Mutter in einer bedeutenden Gastwirthschaft in der Nähe von Leipzig bis jetzt beigestanden hat, sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder Wirthschafterin. Das Nähere zu erfragen Halle'sches Café Nr. 2, 3 Treppen.

### Logis-Gesuch.

Ein anständiges Logis von 2 Stuben und Schlafzimmer mit Meubles und zwei Betten, 1 bis 2 Treppen hoch, wird zum 1. April d. J. zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind in der Musikalienhandlung von Siegel u. Stoll, Universitätsstraße Nr. 8, gefälligst abzugeben.

**Logisgesuch.** Ostern wird von einem Beamteten ein Logis im Preise von 120 bis 150 Thlr. in der Stadt oder innern Vorstadt zu miethen gesucht. Adressen bittet man bei W. Krobisch, Local-Comptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2, abzugeben.

**Logisgesuch.** Es wird ein mittleres Familienlogis in der Stadt, welches zu Ostern bezogen werden kann, zum Preise von 36 bis 40 Thlr. zu miethen gesucht. Das Nähere bei Wörschmann, Katharinenstraße Nr. 2.

**Zu miethen gesucht** wird in einer der Vorstädte ein zur Anlegung einer Feuerwerkstätte geeignetes Parterre-Local nebst Niederlage. Adressen bittet man abzugeben: Ritterstraße Nr. 45 parterre.

**Gesucht** wird von einem jungen Mädchen ein Stübchen mit Bett. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter H. L. niederzulegen.

Ein einzelner Herr sucht ein Logis, Stube und Kammer, mit Aussicht auf die Promenade, zu Ostern zu beziehen. Bezügliche Offerten bittet man unter der Chiffre A. B. möglichst bald in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* Zwei junge Kaufleute suchen zum 1. März a. c. ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet, im Preise von 60 bis 80 Thlr. p. a. incl. 2 Betten, bei anständiger Familie. Adressen unter P. S. werden in der Expedition entgegengenommen.

### Schenkwirthschafts-Verpachtung.

Die Schenkwirthschaft auf dem Thonberge ist zu verpachten durch Dr. Brog, Salzgäßchen Nr. 5.

### Vermiethung.

Ein freundliches, gut eingerichtetes Familienlogis mit 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör und durchgängig neu gemalt, kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Niedels Garten, Straße rechts Nr. 1652. J. G. Werner.

**Vermiethung.** Eine meublirte Stube nebst Kammer mit Aussicht auf die Promenade, dem Place de repos gegenüber, ist zu vermieten, wo möglich an einen Herrn von der Handlung. Zu erfragen kleine Fleischerstraße Nr. 15, 1 Treppe.

Petersstraße Nr. 7, erste Etage, ist eine meublirte Stube mit Kammer und Kofen an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung zu vermieten. Näheres in demselben Hause parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine helle freundliche Etage in der Nicolaistraße, aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehend, im Preise von 230 Thlr., ist zu Ostern zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 1, im Niemergewölbe.

**Zu vermieten** ist von Ostern 1846 an eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn von der Handlung. Das Nähere Löhrs Platz Nr. 6 die Thüre linker Hand 1 Treppe hoch.

Eine gut meublirte Stube nebst heller, gesunder Schlafkammer und freundlicher Aussicht ist zum 1. April zu vermieten: Packhofstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Ein meublirtes Stübchen nebst heller Schlafkammer ist billig zu vermieten: Packhofstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Eine heizbare freundliche Stube ist an einen oder zwei solide Herren billig zu vermieten und zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 7, 2 Treppen vorn heraus bei C. Ehr.

**Zu vermieten** ist eine vierte Etage sogleich oder zu Ostern, bestehend aus drei Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und andern Zubehör: Petersstraße Nr. 39 beim Hausmann.

**Zu vermieten** und Ostern zu beziehen ist ein mittleres und ein kleines Familienlogis; auch sind mehre Schlafstellen offen und sogleich zu beziehen: Lange-Straße Nr. 201 B, parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein schönes, großes Verkauflocal zur Ostern und die darauf folgenden Messen. Zu erfragen bei dem Herrn Kaufmann Leberecht Köhler im Brühl Nr. 68.

**Zu vermieten** ist eine schön ausmeublierte Stube: Ritterstraße Nr. 22, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist eine freundlich meublierte Stube nebst Schlafgemach: Burgstraße Nr. 18, dritte Etage vorn heraus.

Eine Schlafstelle in einer heizbaren Stube ist zu vermieten in der Ritterstraße Nr. 21, im Hofe & Treppe.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein Familienlogie, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, im Seitengebäude, Georgenstraße Nr. 6.

**Zu vermieten** und nächste Ostern zu beziehen ist eine Familienwohnung, 2 Treppen hoch im Hofe; beim Hauswirth daselbst das Nähere zu erfragen: Serbergasse Nr. 10/1163.

## Ergötzung.

Heute Maskenball im Wiener Saale.  
Der Vorstand.

## Café belle vue.

Eingetretener Hindernisse wegen heute keine Quartettunterhaltung.

## Schuldige Bekanntmachung.

Da in meinem Gärtchen im großen Kuchengarten mehre Exemplare meiner Hyacinthenflur fast in voller Blüthe stehen, sehe ich mich veranlaßt, selbigen täglich von 1/2 Uhr bis Abends 5 Uhr für anständige Familien g. öffnet zu lassen, um sich dieser Wahrheit überzeugen zu können. Es bittet um zahlreichen Besuch  
Heinrich Burkhardt.

## Concert - Anzeige.

## Im grossen Kuchengarten

heute Mittwoch den 3. Februar bei günstiger Witterung Concert. **Anfang Nachmittag 2 Uhr**, wobei zu gefüllten und ungefüllten Pfannkuchen, so wie noch andern Kuchen ergebenst einladet  
Gustav Hohl,  
Sastgeber zum großen Kuchengarten.

## In Stötteritz alle Tage

Spitz- und Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Apricosensfülle.  
Schulze.

## Heute Gesellschaftstag,

wobei ich nicht ermangele einen extrafeinen Kaffee, à Port. 2 1/2 Ngr., zu empfehlen, so wie täglich frische Pfannkuchen mit verschiedener feinsten Fülle. **J. Lartter**, 3 Mohren.

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei  
**J. F. Lehmann** im Heilbrunnen.

Morgen früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebellkuchen bei  
**August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh um 1/2 9 Uhr zu Speckkuchen bei  
**Wilhelm Gesewitz**, Schloßgasse Nr. 9.

Heute um 9 Uhr Speckkuchen bei  
**C. Fr. Hauck**, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein  
**Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**C. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei  
**Carl Beyer**, Burgstraße Nr. 9.

Heute Stunde im Petersschiefgraben. **L. Werner. M. Seidel.**

Heute Abend gib's Karpfen und Hasenbraten bei  
**J. S. Gottwald.**

Morgen Abend zu Pratzwurst und Sauerkraut, Kartoffelmus bei  
**Wilhelm Gesewitz**, Schloßgasse Nr. 9.

## Heute Mittwoch Schlachtfest,

wobei früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst, nebst andern Speisen ergebenst einladet  
**C. Brose.**

NB. Auch empfehle ich zugleich mein neu decorirtes Billard nebst großen Bällen einem billardspielenden Publicum bestens.

Heute früh um 8 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
**Mehlhorn** neben der neuen Post.

## Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch Schlachtfest, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
**J. S. Böttcher.**

## Zur gefälligen Beachtung.

Bestellungen auf das  
**Knauthainer Gesundheits- und Familienbier** bittet man in Herrn **Rißings** Restauration auf dem Neumarkt (anstatt, wie bisher, in der Niederlage auf der Katharinenstraße) abzugeben.

Heute Abend 8 Uhr bei **Walch** im Lichtenhainer großes Lanzenbrechen.  
**Abdelfader - Crimmitschau.**

## Retourgelegenheit nach Rom.

Am 7 Februar geht dahin über Erlangen eine bequeme Kohnkutsche, in der noch mehrere Plätze offen sind. Zu erfragen Reichstraße, Specks Haus.

**Verloren** wurde ein Kinder-Summischuh am 2. Februar Abends zwischen 4 und 5 Uhr in der Katharinenstraße. Man bittet, ihn gegen Belohnung das. in Nr. 20, 3. Et. abzugeben.

Ein weißes Umschlagetuch mit rothen Blumen und bunter Kante ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches Windmühlenstraße Nr. 14 beim Hausmarn gegen angemessene Belohnung zurückzugeben.

**Verloren** wurde ein goldner massiver Siegelring mit einem Amethyst, in welchen die Buchstaben G. S. eingravirt waren; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine anständige Belohnung bei Herrn **Gustav Sander** in der Stadt Wien abzugeben.

**Verloren** wurde auf dem Maskenballe der Eintracht oder in einem Fiacre ein Siegelring mit Amethyst. Der Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung Serbergasse Nr. 59, parterre, abzugeben.

Zurückgelassen wurde am vergangenen Sonntag im Wiener Saal ein großes Umschlagetuch, und ist selbiges gegen die Infectionsgebühren abzuholen Brühl Nr. 76.

**Verloren** wurden den 31. Januar, Abends, vom Hotel de Baviere bis ins deutsche Haus, drei zusammengebundene Schlüssel. Der Finder wird gebeten, sie gegen 10 Ngr. in der Gepäck-Expedition der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie abzugeben.

Ist eine genauere Erklärung der gestrigen Annonce „Neuer Neumarkt“ unterzeichnet, nicht zulässig?  
**M. R.**

So wäre denn glücklich wieder ein Alter hinaus chicanirt.  
**Robin**, der Nägelkauer.

Ihrer edlen Wohlthäterin ruft auf ihrer Reise ein herzlich  
Lebewohl zu  
**L. M.**

Mir ist auf der Welt nichts lieber  
Als mein Stübchen, wo ich bin —  
Denn da wohnt mir gegenüber  
Eine schöne Nachbarin! **L. d.**

**N. N.** Geben Sie an, wo ich Sie einmal sehen kann;  
ich werde die Gelegenheit mit Vergnügen benutzen.

Wann wird denn endlich einmal dem Knack-Schütten auf  
den Chaussees und um die Promenade Einhalt gethan werden?  
Haben wir dazu Vereine gegen Thierquälerei, um so offen  
dagegen handeln zu sehen?

Sollten die sehr geehrten Herren Spitzhaken ihr Augenmerk  
auf Maschinenbauactien gerichtet haben, so bittet man um Auf-  
gabe ihrer Adresse, indem noch mehrere hübsche Pöstchen billig  
abzulassen sind.

Den unbekanntten Freunden des am 1. dieses Monats über-  
raschten Ständchens, sagen herzlichen Dank  
**Sohlé. L. S. W. S.**

**\*\* Erziehungsverein, heute Abend 7 Uhr  
im Schützenhause.**

#### Bekanntmachung.

Im Namen meiner Geschwister fühle ich mich verbunden,  
allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Anzeige zu  
machen, daß ich und mein Bruder **Theodor** unsern geliebten  
Vater nicht zu seiner Ruhesätte haben begleiten können, indem  
ich erst am 2. Februar, Morgens 10 Uhr, die Todesnachricht  
erhalten habe. Ursachen dieser unverzeihlichen Säumnis sind  
mir unbekannt. Schladebach, den 3. Februar 1846.  
Chirurg **Louis Richter.**

**Die Glieder und Freunde der evangelisch-lutherischen Kirche werden eingeladen, eine Vor-  
stellung und Verwahrung an die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister  
in Betreff des kirchlichen Bekenntnisses und Religionseides  
einzusehen und zu unterschreiben. Sie liegt bis zum 7. dieses aus bei Herrn Kürschnermeister  
Obheim, Reichstraße, Bar. v. Specks Haus.**

#### Einpassirte Fremde.

Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, mit Gefolge, von Dresden, in Stadt Rom.

v. Arnim, Kammerherr, v. Planitz, d. Haus.	Heinig, Fräul., v. Rosenthal, und	Nesler, Part. v. Stockholm, Hotel de Saxe.
Adam, Kfm. v. Wien, und	Heinzen, Maschinenb. v. Galbe, St. Breslau.	v. Dypel, Amtshauptm., v. Borna, Hotel de
Arens, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.	Hail, Kfm. v. Püll, Hotel de Pologne.	Prusse.
Brunngräber, Kfm. von Bennishausen, goldner	Hirsch, Kfm. v. Danzig, Stadt Rom.	Pegold, Kfm. v. Dschag, Hotel de Pologne.
Hahn.	Hille, Steinmetzstr. v. Dresden, St. Dresd.	Preßler, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Bauer, Kfm. v. Dresden, Rheinischer Hof.	Hans, Kfm. v. Herrnhut, Hotel de Prusse.	Pampel, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.
v. Baskineller, Rittergutsbes. v. Ossa, Hotel de	Helm, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.	Parkowsky, Schiffsherr, von Posen, goldner
Pologne.	Jokisch-Scheuerer, Forststr. v. Blankenhain,	Hahn.
Baumann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Hotel de Baviere.	Roth, Kfm. v. Hamburg, und
v. d. Beck, Frau, v. Ammelschain, St. Rom.	Körber, Kfm. v. Etenkoben, Hotel de Baviere.	Richter, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
Ebbbeck, Part. v. Bamberg, Hotel de Pol.	Krause, Bergbeam. v. Wettin, Palmbaum.	Steiger, Gutsbes. v. Leuben, Hotel de Baviere.
Dunker, Buchhldr. v. Berlin, Stadt Rom.	Kunig, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.	Schreiber, D., v. Dresden, deutsches Haus.
Engler, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	v. Lindenau, Excell., Staatsminister v. Alten-	Scheller, Part. v. Schneeberg, Hotel de Pol.
v. Florencourt, Baron, v. Naumburg, goldner	burg, Hotel de Baviere.	Schubert, Kfm. v. Pettstädt, St. Dresden.
Hahn.	Lührs, Componist, v. Schwerin, S. de Bav.	Sriberlich, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.
Forstmann, Kfm. v. Berden, gr. Blumenberg.	Lange, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.	Thierbach, Fräul., v. Dresden, Reichstraße 47.
Golle, Rgutsbes. v. Naundorf, Stadt Rom.	Marburg, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.	v. Willos, Graf, v. Petersburg, Hotel de Saxe.
Gotthilf, Kfm. v. Berlin, und	Morand, Kfm. v. Sera, Hotel de Russie.	Wels, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Gasch, Gutsbes. v. Beutig, Hotel de Baviere.	Meyer, Opersänger, von Magdeburg, Stadt	Weder, Kfm. v. Pforzheim, Stadt Hamburg.
Hausmann, Tonkünstler v. London, Hotel de	Breslau.	Berner, Maschinist v. Püll, und
Baviere.	Möller, Kfm. v. Reyd, goldner Hahn.	Baldmeister, Part. v. Hamm, Hotel de Pol.
Höncke, Frau, v. Dessau, Rheinischer Hof.	Marxner, Insp. v. Drasdorf, deutsches Haus.	Bschille, Frau, v. Großenhain, Hainstraße 1.
Holzappel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.	Neuhof, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.	Zabel, Kfm. v. Aken, Palmbaum.

Druck und Verlag von **C. Volk.**

#### Todesanzeige.

Gestern Mittag halb 1 Uhr ging sanft und gottergeben unser  
innig geliebter und uns unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Groß-  
vater, **Joh. Gottl. Leifching**, Bürger und Hausbesitzer, in  
seinem noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre zum ewigen Frie-  
den ein. Dies zur Nachricht allen unsern Verwandten, Freunden  
und Bekannten. Leipzig, den 3. Februar 1846.

#### Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute Vormittag  $\frac{1}{2}$  12 Uhr endete ein sanfter Tod die  
mehrwöchentlichen Leiden unsrer guten Mutter, Großmutter  
und Schwiegermutter, **Friederike** verm. **Böttger**, geb.  
**Sager** aus Leipzig, 68  $\frac{1}{2}$  Jahre alt.

Verwandten und Freunden diese Trauernachricht nur hier-  
durch mit der Bitte um stille Theilnahme.

Neulirch, Lindenau, Lauterbach, Leipzig,  
den 1. Februar 1846.

#### Die Hinterlassenen,

2 Töchter, 5 Enkel und 1 Schwiegersohn.

#### Nachruf

unserm Freunde und treuen Kameraden  
dem Rottmeister **J. F. Vörschmann.**

Auch uns warst Du, wie den Deinen, treuer Freund, zu-  
vorkommender, liebevoller Rathgeber, Vermittler, wo Du nur  
konntest; eben so pünktlich im Dienst, als bedacht, irgend einen  
Nachtheil von uns jederzeit abzuwenden. Dein Andenken wird  
unter uns unvergeßlich bleiben. Ruhe sanft, bis wir im schö-  
nern Jenseits uns wiederfinden! Leipzig, den 3. Febr. 1846.

Die Chargirten der 12. Compagnie  
hiesiger Communalgarde.

**Berichtigung.** Bei der Entbindungsanzeige vom  
1. Februar lies **C. Kampf** statt **C. S.**

**Berichtigung.** In der gestrigen Notiz über die Einnahme der  
P.-Dr. Eisenbahncompagnie ist die Zeit unrichtig angegeben; es muß  
heißes vom **25. bis 31. Januar.**